

Kirchenbote lokal

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH 307

Nr. 4

25. März 2011

Bild: H. Jutzi

Editorial

Des einen Schatz,
des andern Leid

Zum Thema Bodenschätze und Menschenrechte haben die Hilfswerke «Brot für Alle» und «Fastenopfer» eindrucksvolle Informationen zusammengetragen. Sehr nachdenklich gestimmt hat mich das Gedankenspiel: «Wenn der Napf in Peru läge» im «reformiert.» vom 25. Februar:



Ich habe im wunderschönen Napfgebiet meinem Sohn auf seinem abgelegenen Gehöft beim Heuen geholfen, Enkel gehütet und Tiere gefüttert. Mit diesem «Berg» könnte passieren was in Peru geschieht... Da sich der Tagbau bei einer Goldausbeute von 0,5 bis 1 Gramm pro Tonne Gestein bereits lohnt, wird Gold zu mehr Fluch als Segen.

Lesen Sie diesen Bericht und kommen Sie nach dem Bfa-Gottesdienst zum Suppenmittag, wir zeigen ihnen anschliessend den Animationsfilm zum Thema. Noch selten hat mich ein Bericht so beeindruckt und mir bewusst gemacht, wie gut es uns geht trotz allen Krisen in und um uns herum.

Wir haben am Weltgebetstag für Chile gebetet und Geld gesammelt. Wir werden in der Bfa / Fastenopfer-Woche afrikanische Länder unterstützen mit Kollekten und unseren Fürbitten um soziale Gerechtigkeit, bessere Arbeitsbedingungen und das Recht auf Nahrung.

Dass unser Beitrag nur ein Tropfen ist auf einen heissen Stein darf uns nicht davon abhalten, die ökumenische Kampagne 2011 tatkräftig zu unterstützen. Amen.

Ursula Beerli
Kirchenpflegerin



*Jesus sagt:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und an mich glaubt,
wird nimmermehr sterben.*

Johannes 11,25

Wegloses wird Weg

Unsern Umgang mit dem Sterben von Ostern her verwandeln lassen

Der Tod lässt sich trotz allen Erfolgen moderner Medizin nicht verdrängen. Er holt uns irgendwann ein. Doch anstatt ihn zu verdrängen, kann uns Ostern eine andere Dimension des Lebens eröffnen und einen neuen Umgang mit dem Tod lehren.

Felix Gietenbruch – Oft halte ich Trauerfeiern von Menschen, die über 80 oder 90 Jahre alt geworden sind. Eine lange Lebensgeschichte steht dahinter. Diese Menschen wurden in einer Zeit geboren, die wir uns heutige fast nicht mehr vorstellen können: nach dem 1. Weltkrieg lebte man bescheiden, es gab keine Computer und Handys, schwere Krankheiten und Unfälle führten viel häufiger zum Tod als heute. In den Lebensläufen wird einem bewusst, welche grosse Umbrüche in den letzten 100 Jahren Menschheitsgeschichte passiert sind: technische Errungenschaften und gesellschaftliche Entwicklungen wie nie zuvor.

Nur ein Feind konnte aller Fortschritt nicht besiegen: den Tod. Wir können ihn zwar hinauschieben, seit den 80er Jahren ist es sogar möglich, erfolgreich fremde Organe zu verpflanzen, die zusätzliche Lebensjahre schenken. Diese Erfolge moderner Medizin haben aber den Tod nicht greifbarer gemacht. Im Gegenteil: seit das Sterbenmüssen hinauschiebbar erscheint, tun wir uns schwerer damit. Denn der Tod scheint so seine Schicksalhaftigkeit zu verlieren. Während über Jahrtausende feststand: «Niemand hat Macht über

den Tag seines Todes» (Pred 8,8), gilt heute: der Tod muss planbar werden. Das zeigt sich nicht nur beim medialen Dauerthema aktive Sterbehilfe; es zeigt sich insgesamt darin, wie wir dem Tod begegnen: er darf erst dann kommen, wenn wir so lebensatt und müde sind, dass wir bewusst Ja zu ihm sagen. Alle anderen, unberechenbaren Einbrüche des Todes ins Leben dürfte es eigentlich gar nicht mehr geben heute. Sie erscheinen als Beleidigung unseres technischen und medizinischen Fortschrittes. Denn das Leben, das wir zu beherrschen glauben, entgleitet uns mit dem Tod hilflos.

Der Tod ist die ultimative Sackgasse unserer materialistisch ausgerichteten Gesellschaft. Da geht es nicht mehr weiter. Die Transplantationsmedizin hat dieses Todesverständnis mit dem Hirntod wissenschaftlich festgeschrieben: wenn die Hirnfunktionen irreversibel ausgefallen sind, gilt die Persönlichkeit als für immer ausgelöscht. In diesem Todesverständnis gibt es keine Seele, die sich irgendwie vom Körper trennt und in einer jenseitigen Welt weiterexistiert. Der Tod ist das ewige Ende der Persönlichkeit – und damit die totale Hoffnungslosigkeit. Der Tod erscheint so als totale Verneinung, als radikaler Feind des Lebens.

Wenn in Dürnten bei einer Beerdigung die Friedhofsglocke die Angehörigen ans Grab ruft, verkündet sie eine ganz andere Botschaft: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.* Diese Worte Jesu

aus dem Johannesevangelium (11,25) stehen als Inschrift auf der Glocke. Worte, die den Tod nicht als Feind betrachten, sondern als Dimension, in der neues Leben aufbrechen kann. Wer auf Gott vertraut, in Gott verankert ist, dem kann der Tod nichts anhaben: «er wird leben, auch wenn er stirbt.» Damit ist viel mehr ausgesagt, als dass es einfach irgendwie weitergeht nach dem Tod: im Tod bricht die eigentliche Dimension des Lebens erst auf, die wir in dieser von Zerfall und Tod geplagten Welt vergeblich suchen.

Eine Botschaft, die unser gewöhnliches Verständnis von Leben und Tod auf den Kopf stellt. Das wird v.a. auch im Nachsatz deutlich, der auch zum Vers gehört: *und wer da lebt und an mich glaubt, wird nimmermehr sterben.* Das geht doch gar nicht! kann ich einwenden. Aber offensichtlich spricht Jesus noch von einer anderen Dimension von Leben und Tod, als wir es tun. Das biologische Sterben, das unsere Gesellschaft so sehr fürchtet, ist für ihn nicht der grosse Feind; sondern was ich «nimmermehr sterben» soll, ist der Seelentod, die Trennung von Gott, der nur im Glauben, im Vertrauen auf Gott zu überwinden ist.

Dieser Seelentod durchdringt ja unsere ganze Gesellschaft: in den abgestorbenen Beziehungen zu mir selber und zu anderen; in der unerfüllten Sinnuche, die sich immer wieder auf Kosten von anderen bereichern will; in der unersättlichen Gier nach Macht und Geld, die sich rücksichtslos auslebt. Dieser Tod trennt mich vom Gott. Er lässt mich nicht Sinn finden. Er lässt uns dieses materielle Leben so absolut setzen, dass wir es um jeden Preis verlängern wollen und nicht mehr sterben können.

An Ostern feiern wir, dass Jesus diesen Seelentod überwunden hat. Dass er für alles Leben einen Weg aus Finsternis und Gottverlassenheit ins Leben Gottes hinein gebahnt hat. Das betrifft uns Lebende und die Verstorbenen. Nach dem Tod steht die Dimension des unendlichen, göttlichen Lebens für alle offen, die sich auf den Weg, den Jesus vorgelebt hat, machen. Die Gott ernsthaft suchen. Und den Tod ihrer Seele im Wachsen auf Gott hin mehr und mehr hinter sich lassen.

Sterben muss mir dann nicht als hoffnungslose Sackgasse erscheinen. Sondern da findet das Leben im Licht Gottes seine Vollendung. Darum darf ich glauben, was viele fast nicht zu glauben wagen: nach dem Tod gibt es ein Wiedersehen. Der irdische Tod zerreisst unsere Beziehungen nicht ewig. Er reisst schmerzhaft Lücken in unser Lebensnetz. Lücken, die manchmal ein ganzes Leben lang weh tun. Lücken, die kein anderer Mensch ersetzen kann. – Diese Lücken erinnern uns schmerzhaft daran, dass das Leben in dieser Welt nie aufgeht. Aber gerade darum muss es eine andere Dimension des Lebens geben. Des Lebens, das an Ostern aufbricht und sichtbar wird.

Nur von Ostern her können wir neu durchdenken, was eigentlich eine «christliche Kultur» sein könnte. Wir würden entdecken, dass sie nichts mit dem Streit um Minarette und Kirchtürme zu tun hat. Sondern mit einem spirituellen Aufbruch aus einer Lebensweise, die all ihre Erlösungshoffnung auf Technik und Medizin setzt. Die bei Katastrophen, wo Tausende von Menschen sterben, pausenlos über die Kursverluste an der Börse berichtet, weil sie Geld mit Leben verwechselt.

Der Tod macht uns immer einen Strich durch die Rechnung. Aber statt ihm mit Angst zu begegnen, kann ich lernen, aus einer tieferen Dimension des Lebens mitten im Leben zu leben. Denn dazu ist mir dieses Leben geschenkt.



Wort und Musik

Gründonnerstag,
21. April, 20.00 Uhr

Liturgische Feier mit Werken von
Johann Michael Haydn.

Pfrn. Karin Disch und
Kirchenchor Dürnten; Chorleitung
und Orgel: Jürg Sigrist.

Bild: aboutpixel.de



Das Kreuz als Lebensbaum

Karfreitag, 22. April, 9.45 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl.

Pfrn. Karin Disch.
Kirchenchor Dürnten mit Werken
von Melchior Franck, François
Roussel und J. Michael Haydn.
Chorleitung und Orgel:
Jürg Sigrist.

Das Kreuz wird zum Lebensbaum

Ein Passionslied begleitet uns als Monatslied durch den April. Es steht bei der Nr. 451 im Gesangbuch: «Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.»

Karin Disch – Das Kreuz ist ein Symbol des Todes, es markiert unsere Gräber. Es steht für den gewaltsamen Tod, den Jesus Christus gestorben ist. Aber das Kreuz steht nicht nur für den Tod. Es ist auch ein Symbol des Lebens – deshalb setzen wir es ja über die Gräber. Jesu Tod war nicht vergebens, und er war nicht das Ende. Er hat den Weg in ein neues Leben eröffnet.

Das leere Kreuz weist deshalb bereits auf die Auferstehung, auf Ostern, hin. Aus dem Holz des Kreuzes bricht

neues Leben auf und es trägt Früchte. Früchte, die wir geniessen dürfen: unsere Erlösung und Befreiung, Anteil am ewigen Leben Gottes. Früchte, die sich auch auf unser Leben hier in dieser Welt auswirken, die uns hier uns jetzt immer wieder aus der Hoffnungslosigkeit auferstehen und die Welt vertrauensvoll gestalten lassen. Im Refrain bitten wir darum: «Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.»

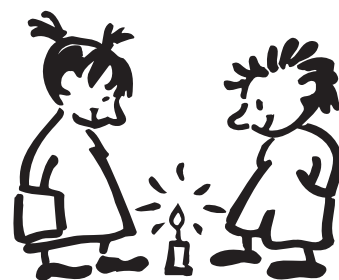
Jürgen Henkys hat den deutschen Text 1977 nach einem niederländischen Lied von Willem Barnard von 1964 gedichtet. Die Melodie stammt von Ignace de Sutter, der Refrain ist nach einem gregorianischen Kyrie gestaltet. Wir werden das Lied am Karfreitag mit dem Kirchenchor zusammen singen.

Fiire mit de Chliine Zmorge

Am Samstag, 16. April, von 9.00 bis ca. 11.00 Uhr findet im Kirchengemeindehaus Nauen in Tann der beliebte «Zmorge für die ganzi Familie» statt.

Wir werden zusammen spielen, basteln, singen, eine Geschichte hören und miteinander fein zmörgele. Auf ein fröhliches Beisammensein freut sich das Fiire mit de Chliine-Team!

Anmeldungen bis am 9. April an Barbara Meyer, 055 260 33 36 oder Rita Burkhard, 055 240 66 10.





Vom Dunkel ins Licht

Ostersonntag,
23. April, 21.00 Uhr

Osternachtfeier mit Abendmahl.

Pfr. Felix Gietenbruch und
Konfirmanden. Musikalische
Leitung: Vreni Willemin.
Orgel und Instrumentalisten.



Wenn das Leben siegt

Ostersonntag,
24. April, 9.45 Uhr

Familien-Gottesdienst
mit Taufe und Abendmahl.

Pfr. Felix Gietenbruch.
Brigitte Simmler, Querflöte;
Markus Stünzi, Orgel.
Kinderprogramm mit
Thomas Schönenberger.

Anschliessend Chilekafi mit
«Eiertütsche».

Kirchenchor

Die Passionsgeschichte in Wort
und Musik am Gründonnerstag
und Karfreitag in der Kirche – und
im September eine Serenade im
Alten Gartencenter Meier in Tann.

Susanne Binkert – In der nächsten
Zeit probt der Kirchenchor unter der
Leitung von Jürg Sigrist aus Rüti für
die Feier am Gründonnerstag und
den Gottesdienst am Karfreitag in
der Kirche Dürnten. Othmar Mächler
hat einen längeren Urlaub. Auf dem
Programm stehen einzelne Gründon-
nerstags- und Karfreitagsresponsori-
en von Michael Haydn und weitere
kleinere Stücke.

Unser Höhepunkt ist die Se-
renade im alten Gartencenter Meier
in Tann. Sie ist für den 24. Sep-
tember geplant, zusammen mit dem
Bläserensemble «die kleine harmo-
nie». Im Programm sind «Lenz- und
Liebeslieder» des Schweizer Kompo-
nisten und Brahms-Zeitgenossen
Hans Huber und Romantisches von
Dvořák, Brahms und Saint-Saëns.
Für diese Serenade sind Gastsän-
ger besonders herzlich willkommen.
Die originelle Umgebung im ehe-
maligen Gartencenter Meier in Tann,
aber auch das Zusammenspiel mit
der «kleinen harmonie» versprechen
ein ganz besonderes Vergnügen zu
werden.

Haben Sie Lust auf dieses
Projekt? Auskunft geben Son-
ja Schulthess, 055 240 41 18, Othmar
Mächler, 055 240 92 87 oder die Chor-
mitglieder.

Von der Generalversammlung
des Chores ist zu berichten, dass Son-
ja Schulthess und Susanne Binkert als
Kopräsidentinnen gewählt wurden.
So können sie die Arbeit untereinan-
der aufteilen und sich auf die Tätig-
keiten konzentrieren, die ihren Fähig-
keiten entsprechen.

Carry your Candle

Mit diesem Motto und einem stim-
menstarken Konzertprogramm
trägt der Gospelchor Wald unter
Chorleiter und Gitarrist Felix Bach-
mann ein warmes Licht der Le-
bensfreude und Menschlichkeit
an die Öffentlichkeit. Am Freitag,
15. April, 20.00 Uhr sind sie bei uns
in der Kirche Dürnten zu Gast.

Bereits zum 16. Mal gibt der 80-köp-
fige Chor einen vielseitigen Mix an
amerikanischen, afrikanischen und
jazzigen Rhythmen zum Besten. Die
langjährige Erfahrung und ausge-
prägte Leidenschaft fürs Singen ge-
ben den vierstimmigen Kompositi-
onen eine exklusive Hördimension.

Der authentisch-schlichte Cha-
rakter des Walder Ensembles setzt
einen willkommenen Kontrapunkt
in der multimedialen Gospelwelt. So
finden sämtliche Konzerte in Kirchen
statt, ohne technische Verstärker und
ohne Lichtshow. Dafür mit einem
exquisiten Allerlei aus traditionellen
afro-amerikanischen Gospels, adap-
tierten Jazz-Standards und balades-
ken Evergreens.

Begleitet von einer topbesetz-
ten Band sorgt Felix Bachmann mit
seinen engagierten Sängerinnen und
Sängern für ein mitreissend-aus-
druckstarkes Klangerlebnis. – Wei-
tere Informationen finden Sie unter
www.gospelchorwald.ch.

Auf der Suche nach Schnee

30 Kinder und 16 LeiterInnen machten
sich vom 12. bis 18. Februar in Ober-
saxen auf die Suche nach Schnee.

Thomas Schönenberger – Diesen fan-
den sie dann auch, jedoch in geringen
Mengen, auf den Pisten. Es reichte zum
Skifahren und Boarden, nicht aber für
die Talabfahrt bis zum Lagerhaus. An
einzelnen Stellen mussten gar unsere
SportlerInnen die Bretter von den Füs-
sen nehmen oder sich einen Weg von
Schneehaufen zu Schneehaufen bahnen.
Das Lagerthema war SkiLa-TV und
bot jeden Abend ein abwechslungs-

reiches Programm. Gestartet wurde
jeweils mit einem «Wort zum Tag»,
gefolgt von der Tagesschau und der
«Gerichtssendung ZORRO». Dann



startete jeden Abend ein anderes Sen-
degefäss. So gab es eine Quizshow, die
«al-dente»-Kochshow, «Schlag die Lei-
ter», Kampf der Chöre, Wellness oder
am Schlussabend die Oscarverleihung.
Für Spannung und Abwechslung war
gesorgt. Und so ging die Lagerwoche
ohne Krankheiten und grössere Ver-
letzungen schnell vorbei.

Ich bedanke mich bei allen El-
tern für das Vertrauen, dem Leite-
rInnen team für ihren grossen und
tollen Einsatz und den Kindern fürs
Mitkommen und Mitmachen. Mer
geht sich im SkiLa 2012! Oder?

Für Dürnten:

Würmli Peter*, bisher, seit zwei
Amtsperioden Präsident der
Synode, 1947, Dipl. Bauing. ETH/
SIA, Langrütistrasse 123, 8635
Dürnten (Parteiungebundene)

Egli Rosmarie, bisher 1944,
Supervisorin, Felsenhofstrasse 29,
8635 Dürnten (Parteiungebundene)

Für Rüti

Maurer Lukas, bisher; 1958,
Pfarrer, Neuguetweg 2, 8630 Rüti
(Parteiungebundene)

Für Hinwil

Gerber Rolf, bisher; 1955,
Bankangestellter, Rebacher 31a,
8342 Wernetshausen

Fischer Martin, bisher 1947,
Geschäftsführer, Wihaldenstrasse
30, 8340 Hinwil

Studer Reto, 1980, Student in
Theologie, Blumenbergstrasse 7,
8633 Wolfhausen

Diezi-Straub Christine, 1958,
Gemeindepfarrerin Hinwil,
Gemeindehausstrasse 5, 8340
Hinwil (Parteiungebundene)

Für Wetzikon

Neuhaus Hans, bisher; 1951, Sek.-
Lehrer, Mönchbergstrasse 3, 8623
Wetzikon

Für Gossau

Strahm Andreas, bisher;
1966, Gemeindegemeinderat,
Betschürenstrasse 24, 8625
Gossau (Parteiungebundene)

Für Bäretswil

Schmid Peter, bisher; 1959,
Redaktor, Rigistrasse 7, 8344
Bäretswil (Parteiungebundene)

Morf-Spaling Margrit, 1946,
Medizinische Laborantin,
Adetswilerstrasse 57, 8345
Adetswil

Für Seegraben

Meyer-Berger Nanetta, 1968,
Familienfrau/Kaufm. Angestellte,
Robänkli 10, 8607 Aathal

Kalender

■ Gottesdienste

Sonntag, 27. März, 10.15 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
Brot für alle / Fastenopfer im
kath. Pfarreizentrum Tann, zum
Kampagnenthema «Bodenschätze
& Menschenrechte». Mit ök.
Pfarrteam. Kinderprogramm.

Sonntag, 3. April, 9.45 Uhr
Bfa-Gottesdienst mit Pfr.
Felix Gietenbruch, Pfrn. Karin
Disch, Thomas Schönenberger
und Konfirmanden. Orgel:
Heidi Brunner. Kinderhort.
Fahrdienst: siehe Kirchenzettel
im ZO. – Anschliessend
Bfa-Suppenmittag im
Kirchgemeindehaus.

Sonntag, 10. April, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfr. Felix
Gietenbruch. Orgel: Heidi
Brunner. Kinderhort. Fahrdienst:
siehe Kirchenzettel im ZO.

Sonntag, 10. April, 19.00 Uhr
Soap-Gottesdienst in der Kirche.
Thema: «Liebe prahlt nicht, ist
nicht überheblich, bläht sich nicht
auf.» Bibliolog mit Pfrn. Karin
Disch.

Sonntag, 17. April, 10.15 Uhr
Familiengottesdienst mit
3. Klass-Uni-Kindern mit
Abendmahl. Pfrn. Karin
Disch und Marianne Domenig,
Katechetin. Orgel: Heidi Brunner.
Kinderhort. Fahrdienst: siehe
Kirchenzettel im ZO.

Gründonnerstag, 21. April, 20.00 Uhr
Wort und Musik zum
Gründonnerstag. Pfrn. Karin
Disch und Kirchenchor Dürnten.
Chorleitung und Orgel: Jürg
Sigrist.

Karfreitag, 22. April, 9.45 Uhr
Gottesdienst zum Karfreitag
mit **Abendmahl** mit Pfrn. Karin
Disch. Kirchenchor Dürnten.
Chorleitung und Orgel: Jürg
Sigrist. Kinderhort. Fahrdienst:
siehe Kirchenzettel im ZO.

Ostersamstag, 23. April,
21.00 bis ca. 22.30 Uhr
Osternachtfeier mit Abendmahl
mit Pfr. Felix Gietenbruch und
KonfirmandInnen. Orgel und
Instrumentalisten begleiten Taizé-
Lieder.

Ostersonntag, 24. April, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst zu Ostern
mit **Taufe und Abendmahl** mit
Pfr. Felix Gietenbruch. Querflöte:
Brigitte Simmler, Orgel:
Markus Stünzi. Kinderhort und
Kinderprogramm. Fahrdienst:
siehe Kirchenzettel im ZO.
Chilekafi mit Eiertütsche im
Anschluss an den Gottesdienst.

Sonntag, 1. Mai, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfrn. Karin
Disch. Orgel: Markus Stünzi.
Fahrdienst: siehe Kirchenzettel
im ZO.

■ Kinder und Familie

Samstag, 16. April, 9.00 bis 11.00 Uhr
Fiire mit de Chliine Zmorge im
Kirchgemeindehaus Nauen,
Tann. Nähere Angaben siehe
«Gemeindeleben».

■ Jugend

jeden Montag*, 19.00 Uhr
Roundabout im High-Way
Dürnten, Edikerstrasse 16.

Mittwoch, 6. April, 18.00 Uhr
Domino Treff in der «**Alten**
Metzg» mit Thomas
Schönenberger.

Sonntag, 10. April, 19.00 Uhr
Soap-Gottesdienst in der Kirche.
Thema: «Liebe prahlt nicht, ist
nicht überheblich, bläht sich nicht
auf.» Bibliolog mit Pfrn. Karin
Disch.

■ Senioren

Mittwoch, 30. März, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Pfrn.
Karin Disch.

Dienstag, 5. April, 15.00 Uhr
Alterssingen im Nauengut mit
Lorli Welti.

Mittwoch, 6. April, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut,
Wortgottesdienst (Kath.).

Mittwoch, 13. April, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, (EMK).

Dienstag, 19. April, 15.00 Uhr
Alterssingen im Nauengut mit
Lorli Welti.

Mittwoch, 20. April, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Pfr. Felix
Gietenbruch.

■ Veranstaltungen

jeden Mittwoch*, 20.00 Uhr
Kirchenchorprobe im
Kirchgemeindehaus

Freitag, 25. März, 20.00 Uhr
«Religiöse Bedürfnisse
unserer Zeit. Wie antworten
wir als Landeskirche darauf?»
Podiumsgespräch mit Walter
von Arburg, Journalist; Susanne
Schaaf, Psychologin; Dominik
Reifler, Pfarrer; Ralph Kunz,
Prof. Dr. theol.; Hans Caspers,
Pfarrer. Leitung: Edmund Ziegler.
Veranstalter: Bezirkskirchenpflege
Hinwil. Ort: Restaurant Drei Linden,
Bahnhofstr. 73, Wetzikon.

Sonntag, 27. März, ab 11.30 Uhr
Der Suppenmittag
der Frauenverein im
Kirchgemeindehaus fällt aus.

Sonntag, 3. April, ab 11.30 Uhr
Bfa-Suppenmittag im
Kirchgemeindehaus. Im
Anschluss Kurzfilm und Input zum
Kampagnenthema von Pfrn. Karin
Disch.

Donnerstag, 7. April, 09.00 Uhr
Ökumenischer Frauenkafi
im Kath. Pfarreizentrum, Tann.
Thema: «**Von der «pfaffenhuor»**
zur Frau Pfarrer». Ein Vortrag
über die verbotenen Beziehungen
zwischen Priestern und ihren
Konkubinen.
Es laden ein: Team ökumenischer
Frauenkafi und Verein
Frauenstadtrundgang Zürich.

Montag, 11. April | 9. Mai | 6. Juni
16.00-19.00 Uhr
Hände auflegen im Chor der
Kirche. An diesen **Montagen**
stellt sich ein Team für diesen
Dienst zur Verfügung. Letzte
empfohlene Einfindungszeit:
18.30 Uhr

Freitag, 15. April, 20.00 Uhr
Konzert des Gospelchors Wald
in der Kirche. Nähere Angaben
siehe «Gemeindeleben».

Samstag, 16. April
2. Pilger-Etappe: Killwangen
– Kloster Wettingen – Baden
– Villigen PSI (Paul Scherrer-
Institut) mit Peter Feldmann,
055 240 85 65.
Abfahrt S 5 Richtung Zürich:
Bubikon 7.39 Uhr (Rüti 7.36 Uhr),
Ankunft Killwangen 8.34 Uhr.
Billett (selber lösen): Hinfahrt:
Wohnort – Zürich – Killwangen-
Spreitenbach. Rückfahrt: Villigen
PSI Ost – Brugg – Zürich –
Wohnort. Unterwegs bei jedem
Wetter. Verpflegung aus dem
Rucksack mit Kaffeepause.
Variante A: 5½, Varianten B bis
Turgi 3¾ oder bis Stilli 4¾ Std.
(ohne Pausen).
Die weiteren Pilgerdaten:
14. Mai, 18. Juni, 2. Juli, 6. Aug.

Sonntag, 17. April, ab 11.30 Uhr
Suppenmittag der
Frauenvereine im
Kirchgemeindehaus.

■ Pfarramt

Unsere nächsten Taufsonntage
24. April: Pfr. Felix Gietenbruch,
Ostern
8. Mai: Pfr. Felix Gietenbruch
Muttertag
12. Juni: Pfrn. Karin Disch,
Pfingsten
19. Juni Pfr. Felix Gietenbruch
10. Juli Pfr. Felix Gietenbruch,
Feldgottesdienst

Unser Gemeindefeam

Pfarramt Dürnten
Felix Gietenbruch 055 240 14 63
Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten
felix.gietenbruch@zh.ref.ch

Pfarramt Tann
Karin Disch 055 240 26 91
Guldistudweg 7, 8632 Tann
karin.disch@zh.ref.ch

Sekretariat (Reservationen)
Öffnungszeiten:
Mo, Di und Do: 9.00 bis 11.00 Uhr
Claudia Gosswiler 055 240 71 23
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

Jugendarbeit
Thomas Schönenberger
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten
055 241 39 41
jugendarbeit_duernten@gmx.ch

Sigristinnen und Abwartin KGH
Marianne Ronner 079 562 48 67
Lorli Welti 055 240 75 42
Christa Weissen 055 240 81 56

OrganistInnen
Heidi Brunner 055 240 34 45
Markus Stünzi 043 497 00 63

Katechetin
Marianne Domenig 055 240 38 03

Kirchenpflege
Rosmarie Egli (Präsidentin)
055 240 37 49

Alterssingen
Lorli Welti 055 240 75 42

Cevi Fröschli
Susanne Flüeler 078 649 54 26

Cevi Jungschar
Roman Braun 055 240 49 50
Giulia Ganzoni 055 240 46 57
Melanie Keller 055 240 59 28

Cevi Frab & Soap
Simon Boller 055 240 42 25

Fiire mit de Chliine
Christiane Gietenbruch 055 240 46 61

Gemeindenachmittag
Annette Fehlmann 055 240 77 00

Hände auflegen
Karin Mohn 055 240 83 85
Katharina Feldmann 055 240 85 65

Kirchenchor
Sonja Schulthess (Kopräsidentin)
055 240 41 18
Susanne Binkert (Kopräsidentin)
055 243 44 70
Othmar Mächler (Dirigent)
055 240 92 87

Roundabout
Lucienne Schriber 055 240 55 48

Impressum

Herausgeber
Evang.-ref. Kirchgemeinde
Dürnten. Der «Kirchenbote lokal»
erscheint monatlich.

Redaktion
Claudia Gosswiler 055 240 71 23
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

Redaktionsschluss:
Montag, 11. April 2011
Die nächste Ausgabe erscheint
am 29. April 2011.